



## Protokoll

### Gemeindeversammlung von Dienstag, 18. November 2014, 19:30 Uhr, im Reberhaus Bolligen

Vorsitz	Hans Bättig, Leiter Gemeindeversammlung
Anwesend	129 Stimmbürger/innen oder 2.82% von insgesamt 4'568 Stimmberechtigten ( ♂ 38/ ♀ 91)
vom Gemeinderat	Gemeindepräsident Rudolf Burger, die Ratsmitglieder René Bergmann, Barbara Gasser, Niklaus Wahli, Markus Walther, Walter Wiedmer
vom Verwaltungskader	Finanzverwalterin Maja Burgherr Bauinspektorin Irma Knor nicht stimmberechtigt Leiter Tiefbau / Stv. Bauverwalter Renato Ravioli nicht stimmberechtigt
von der GPK	Hans Flury, Beatrice Graber, Tina Pauli
Stimmzähler/in	Sidler Gustav Bisgaard Eigil  Fabian Röllli, Stv. Gemeindeschreiber nicht stimmberechtigt (Zusammenzug) Mayco Minder, Lernender Gemeindeverwaltung nicht stimmberechtigt (Mithilfe)
Bild- und Tontechnik	Team Reberhaus, Alfons Cina
Feuerwehr/Brandwache	Feuerwehr Bolligen
Notfall	Samariterverein Bolligen, Brigitte Hofer und Irma Schmid
Medienvertreter	Herr Wälti, Bund nicht stimmberechtigt Herr Zahno, BZ nicht stimmberechtigt
Gäste	1 männliche Person nicht stimmberechtigt und deshalb separat, d.h. getrennt von den Stimmberechtigten, sitzend
Protokoll	Bernhard Rufer, Gemeindeschreiber
Entschuldigt	Gemeinderätin Kathrin Zuber (krank) Werner Denier, GPK-Vizepräsident (Ferien) Erich Burri, GPK
Schluss	21:45 Uhr

---

## Traktanden

1. Voranschlag 2015
2. Sanierung des Strassennetzes 2015 bis 2019 – Rahmenkredit
3. Kreditabrechnungen - Kenntnisnahme
  - a) Tennisanlage – Verlegung Lutertal - Rörswilstrasse
  - b) Gerenstrasse / Badhausstrasse – Sanierungen Wasserleitungen
4. Verschiedenes
  - a) Schulanlage Eisengasse – Bodensanierung Pausenhalle und Zugangsplatz

zusätzlich (nicht in Botschaft aufgeführt)

- b) Flugbrunnenareal - Orientierung
- c) Gesamtkonzept Bahnhof - Orientierung
- d) Fernwärme Bolligen

Hans Bättig begrüsst die Anwesenden zur zweiten und gleichzeitig letzten Versammlung in diesem Jahr.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Anzeiger Region Bern vom Freitag, 17. Oktober 2014 publiziert. Die Stimmberechtigten haben die Ausweiskarte zusammen mit der Botschaft rechtzeitig erhalten. Die Botschaft konnte zudem unter [www.bolligen.ch](http://www.bolligen.ch) heruntergeladen werden.

Der Voranschlag 2015 konnte bei der Gemeindeverwaltung Bolligen bezogen oder unter [www.bolligen.ch](http://www.bolligen.ch) heruntergeladen werden.

Gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2014 sind während der öffentlichen Auflage keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll am 11. August 2014 definitiv genehmigt (Art. 48 Gemeindeverfassung). Diese Genehmigung wurde am 15. August 2014 im Anzeiger Region Bern veröffentlicht.

Nicht stimmberechtigte Personen nehmen auf der Seite - aus Teilnehmersicht rechts - separat Platz. Alle Stimmberechtigten haben gegen Abgabe ihrer Ausweiskarte beim Eingang einen blauen Stimmzettel erhalten, was die Auszählung vereinfachen sollte.

Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden während der Beratung des Traktandums 1 nachträglich noch formell gewählt.

Vorne in der Ecke – aus Teilnehmersicht rechts - ist wiederum ein Speaker's Corner eingerichtet. Das Mischpult wird vom Reberhaus-Team bedient. Die Votanten sind gebeten, sich frühzeitig anzustellen und zu Beginn immer ihren Namen zu nennen.

Als Brandwache sind zwei Angehörige der Feuerwehr Bolligen anwesend. Zudem sind zwei Personen des Samariterversins im Saal, welche in medizinischen Notfällen zur Verfügung stehen.

Hans Bättig weist darauf hin, dass die Versammlung auf einen Tonträger aufgenommen wird. Jede/r Diskussionsteilnehmer/in kann vor Abgabe des eigenen Votums verlangen, dass die Aufzeichnung in ihrem/seinem Fall unterbleibt. Die Versammlung stimmt diesem Vorgehen stillschweigend zu.

Hans Bättig verweist auf die gesetzliche Rügepflicht (Art. 49a Gemeindegesetz). Wenn ein Versammlungsteilnehmer, am Verfahrensablauf etwas zu bemängeln hat, so hat er dies während der Versammlung zu rügen, damit z.B. eine Abstimmung wiederholt werden kann. Wird dies unterlassen, so verwirken sämtliche Beschwerderechte, resp. das Regierungsstatthalteramt tritt auf eine allfällige Beschwerde nicht ein.

*(Die Botschaft, die Folien zu den Referaten sowie der leider nur teilweise vorhandene Tonträger bilden integrierende Bestandteile des Protokolls.)*

## Traktandum 1

### Voranschlag 2015

*Gemeinderat Walter Wiedmer*, Ressortvorsteher Finanzen, präsentiert das Geschäft aufgrund einer grossen Zahl von Folien, welche er zusätzlich erläutert und unter anderem mit folgenden Hinweisen versieht:

- Das Budget 2015 entspricht in etwa demjenigen des Jahres 2014 und kann deshalb als nicht ganz befriedigend eingestuft werden.
- Ein richtiger Investitionsschub ist mit rund 1,3 Mio. Franken Cash-Flow nicht realisierbar. Aufgrund der geplanten Investitionen (s. S. 9 der Botschaft) werden die Schulden deshalb zunehmen.
- Mit der Übertragung des Wasserleitungsnetzes an den Wasserverbund Region Bern (WVRB AG) wurde damals ein Darlehen von rund 7 Mio. Franken gewährt. In den letzten Tagen ist nun bekannt geworden, dass wir rund 4 Mio. Franken zurückbezahlt bekommen, was unsere Liquidität verbessert und unseren Schulden gut tut.

Die heikle finanzielle Situation der Personalvorsorgestiftung Bolligen-Ittigen-Ostermunden (PVS B-I-O) hat im Vorfeld zu grossen Diskussionen und Zeitungsberichten geführt.

*Gemeindepräsident Rudolf Burger* orientiert deshalb an dieser Stelle auch in seiner Funktion als Mitglied im PVS B-I-O-Stiftungsrat mittels mehrerer Folien zur aktuellen Lage.

*Hans Flury*, Sprecher/Präsident GPK, ist froh, dass jetzt endlich öffentlich über die Situation der Pensionskasse informiert wurde. Er erwartet, dass diese Kommunikation auch in Zukunft vom Gemeinderat und dem PVS-Stiftungsrat weitergeführt wird. Er kritisiert, dass im aktuellen Finanzplan 2015-2019 insgesamt 2 Mio. Franken (5 Tranchen à 400'000 Franken) für die Sanierung der Pensionskasse eingestellt sind. Es handelt sich aber im Total eher um einen Beitrag von 4 Mio., da die Deckungslücke der PVS letztlich wohl rund 40 Mio. Franken betragen könnte. Die Kasse hat seit 2008 schlechter gearbeitet als andere Kassen. Sie hat auch zu wenig gegen die Unterdeckung unternommen. Diese Sanierungsbeiträge und damit auch der jetzt im Investitionsbudget 2015 enthaltene PVS-Sanierungsbeitrag von 400'000 Franken (1. Tranche) ist nicht aktivierungsfähig, resp. am falschen Ort. Sie dürfen nicht über die Investitionsrechnung (IR) verbucht werden. Die für das Jahr 2015 eingeplanten 400'000 Franken müssten deshalb eigentlich noch nachträglich als Rückstellung in den Voranschlag 2015 der laufenden Rechnung (LR) aufgenommen werden, was das Defizit um diesen Betrag erhöhen würde. So weit will die GPK aber nicht gehen: Die GPK wünscht aber, die notwendigen Rückstellungen in den neu nach HRM2 ausgestalteten Budgets der LR ab 2016 einzuplanen. Gleichzeitig fragt die GPK an, ob der Gemeinderat jetzt gewillt ist die erwähnten 400'000 Franken von IR in die LR zu zügeln. Unabhängig davon empfiehlt die GPK aber, aufgrund der Gesamtbetrachtung, den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

Hans Bättig holt die formelle Wahl der Stimmenzähler nach.

### Beratung

*Thomas Zysset*, SP, bestätigt, auch in seiner Partei das Budget diskutiert zu haben. Die Reaktionen waren nicht euphorisch. Der Voranschlag kann aber akzeptiert werden, mit der Frage: Was passiert, wenn keine Steuerrückstellungen mehr aufgelöst werden können? Es gab aber auch Kritik darüber, dass die Entwicklungsbeiträge ans Ausland gekürzt wurden. Auch hätte man sich mehr Informationen zum Finanzplan in der Botschaft gewünscht. Ausgiebig diskutiert wurde das Thema PVS B-I-O. Auch die SP ist der Meinung, dass künftig die Sanierungsbeiträge in die LR und nicht in die IR gehören. Auch hätte der Gemeinderat offensiver informieren müssen. Schliesslich hat er eine Informationspflicht. Es stellten sich auch Fragen: Was gedenkt der Gemeinderat zu tun? Sind die heutigen Renten gesichert? Was passiert mit denen, die demnächst pensioniert werden? Die Pensionskasse darf nicht auf dem Buckel der Rentner und Beitragszahler saniert werden.

*Thomas Fuchs*, SVP, informiert, dass auch die SVP dem Budget zustimmen kann. Man erwartet ebenfalls ein Herausstreichen der 400'000 aus der IR, wie das die GPK verlangt. Auch die SVP ist enttäuscht über die fehlende offensive Kommunikation.

*Herbert Boss*, schliesst sich den Vorrednern an. Er gratuliert dem GPK-Präsidenten und der GPK zum guten Bericht z.H. Gemeinderat. Sie hat gute Arbeit geleistet. Er ist der Meinung, der Gemeinderat habe jetzt nur auf die Zeitungsberichte reagiert. Ohne diese Berichterstattung wäre man auf die 400'000 Franken in der heutigen Diskussion nicht eingegangen. Er findet es auch einen Affront, die Versammlung als Pensionskassen-Experten zu bezeichnen. Viele Leute haben trotz aller Infos, die auch online verfügbar sind, wenig Ah-

nung von ihrer eigenen Pensionskasse. Der voraussichtliche Primatwechsel betrifft in erster Linie die aktiven Versicherten. Schlussendlich ist es aber der Steuerzahler, der es finanzieren muss. Wichtig ist jetzt, dass der Gemeinderat künftig die Leute offensiv über die weiteren Schritte und die erarbeitete Strategie bezüglich PVS informiert. Bitte GR, die Leute offensiv zu informieren. Strategie erarbeiten.

*Hans Dauwalder*, als Direktbetroffener und Finanzverantwortlicher bei der Spitex stellt fest, dass man die aufgelaufenen Defizite der PVS kleingeredet hat. Er hat sich schon im letzten Jahr überlegt, deswegen vor der Versammlung zu sprechen. Die Stiftung hat die Ziele der Anlagepolitik 2008 – 2012 nicht erfüllt. Jetzt muss man möglichst rasch eine Lösung suchen. Die einzige Lösung ist eine Ausfinanzierung von 4 oder vermutlich noch mehr, nämlich 5 Mio. Franken. Er ist froh, dass man jetzt etwas macht.

*Corsin Caluori* möchte wissen, was die Gemeinde für eine Gegenleistung erbringen muss für Zahlung der WVRB AG.

*Jean-Pierre Remund*, ist auch der Meinung dass Bolligen wohl „in den sauren Apfel“ beißen muss. Es wird keine andere Lösung geben, als dass mit öffentlichen Geldern der Löwenanteil geleistet werden muss. Das kostet uns eine happige Summe. Diese Erkenntnis ist nicht zuletzt auch dem GPK-Präsidenten Hans Flury zu verdanken, welcher bezüglich PVS klare Worte gesprochen hat. Wenn es einen Beweis für die Daseins-Berechtigung der GPK braucht, so haben wir ihn heute erhalten. Die GPK braucht es unbedingt. Er wird vehement dafür eintreten, dass die GPK in Bolligen nicht aufgehoben wird.

Dieses Votum wird mit Applaus quittiert.

*Enrico Biaggi*, fragt, was jetzt genau mit dem Antrag auf S. 12 der Botschaft passiert. Wird dieser noch korrigiert? Über was wird abgestimmt?

*Gemeinderat Walter Wiedmer* bestätigt, dass der Gemeinderat den Betrag von 400'000 Franken für die Sanierung PVS jetzt aus dem Budget 2015 der IR bzw. aus dem Investitionsprogramm zum Finanzplan 2015 – 2019 streichen wird. Als Antwort zur Frage betreffend die Zahlung der WVRB AG kann er nur wiederholen, dass es sich um eine reine Darlehensrückzahlung handelt ohne irgendwelche Gegenleistung. Die WVRB AG ist in der Situation liquid zu sein. Zudem hat sie die Möglichkeit anderswo zu günstigeren Konditionen Kredite aufzunehmen.

*Gemeindepräsident Rudolf Burger* gibt zu, dass seine Ironie nicht gut angekommen ist, und entschuldigt sich dafür. Es ist ein enorm schwieriges Geschäft und ganz schwierige Aufgabe.

*Hans Gerber*, versicherter Rentner, ist 2006 aus dem Gemeindedienst ausgetreten. Bei der PVS ist seines Wissens immer sehr seriös gearbeitet worden. Es hat keinerlei Misswirtschaft stattgefunden. Er bittet, nicht zu polemisieren und alles nur noch negativ zu sehen. Die PVS B-I-O wurde früher einmal in einer Fachzeitschrift als „Perle unter den Pensionskassen“ gepriesen.

Auf Anfrage des Versammlungsleiters ist der Gemeinderat damit einverstanden, Ziff. 3 des Antrags mit einer Bemerkung zu versehen, wonach die für die Sanierung der PVS im Voranschlag der Investitionsrechnung 2015 eingestellten 400'000 daraus gestrichen werden.

### **Abstimmung**

- Der Ziff. 1 des Antrags des Gemeinderats auf Seite 12 der Botschaft wird mit überwältigendem Mehr und 1 Gegenstimme zugestimmt.
- Ziff. 2 des Antrags wird mit einer ablehnenden Stimme angenommen.
- Von Ziff. 3 des Antrags und der Aussage des Gemeinderates, dass im Voranschlag der Investitionsrechnung 2015 der Sanierungsbeitrag für die Personalvorsorgestiftung B-I-O von 400'000 Franken nicht mehr enthalten ist, wird einstimmig Kenntnis genommen.

**Beschluss**

1. Die Steuern und Abgaben werden für das Jahr 2015 wie folgt festgesetzt:
  - a. Obligatorische Gemeindesteuern: 1,50 der einfachen Steuer.
  - b. Liegenschaftssteuer: 1,0‰ des amtlichen Werts.
  - c. Hundetaxe: Fr. 100.- pro Hund.
2. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2015 mit einem Aufwandüberschuss von 682'200 Franken wird genehmigt.
3. Vom Voranschlag der Investitionsrechnung 2015, wobei die 400'000 Franken PVS-Sanierungsbeitrag nicht mehr enthalten sind, wird Kenntnis genommen.

Traktandum 2

**Sanierung des Strassennetzes 2015 bis 2019 - Rahmenkredit**

*Gemeinderat René Bergmann*, Ressortvorsteher Tiefbau, präsentiert das Geschäft.

*Beatrice Graber*, Sprecherin GPK, empfiehlt dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

**Beratung**

*Markus Freiburghaus*, FDP, orientiert, dass seine Partei die Ansicht vertritt, der Bauverwaltung und dem Gemeinderat diesen Rahmenkredit zu gewähren. Man erwartet aber Augenmass und, dass der Steuerfranken gut eingesetzt wird und keine Luxussanierungen gemacht werden.

*Corsin Caluori*, weist darauf hin, dass gemäss Botschaft noch eine MSE-Datenbank erstellt werden soll. Ebenfalls ist ein neues Strassen- und Wegreglement in Vorbereitung. Er ist der Meinung, das „Pferd werde am Schwanz aufgezäumt“. Der Gemeinderat soll zuerst über MSE und Reglement befinden. Erst dann soll über ein Rahmenkredit abgestimmt werden. Er beantragt deshalb, den Rahmenkredit abzulehnen.

*Martin Kaufmann*, BDP, bittet um Unterstützung des gemeinderätlichen Antrages. Rahmenkredit heisst: Der Gemeinderat kann flexibler handeln, um weitere Schäden zu vermeiden.

**Abstimmung**

Der Antrag des Gemeinderats auf Seite 14 der Botschaft wird mit grosser Mehrheit und 1 Gegenstimme genehmigt.

**Beschluss**

Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Sanierungen des Strassennetzes 2015 – 2019 einen Rahmenkredit von Fr. 1'300'000.- (inkl. MwSt.). Sie ermächtigt den Gemeinderat, die einzelnen Verpflichtungskredite – auch wenn sie die reglementarische Zuständigkeit des Gemeinderates von 200'000 Franken übersteigen sollten – endgültig zu beschliessen.

## Traktandum 3

3a)

### **Kreditabrechnung Tennisanlage – Verlegung Lutertal - Rörswilstrasse; Kenntnisnahme**

*Gemeinderat René Bergmann, Ressortvorsteher Tiefbau, verzichtet auf eine zusätzliche Präsentation.*

Zur Kenntnisnahme gemäss Seite 15 der Botschaft.

3b)

### **Kreditabrechnung Gerenstrasse / Badhausstrasse – Sanierung Wasserleitungen; Kenntnisnahme**

*Gemeinderat René Bergmann, Ressortvorsteher Tiefbau, verzichtet auf eine zusätzliche Präsentation.*

Zur Kenntnisnahme gemäss Seite 15 der Botschaft.

### **Beratung**

Es wird keine Beratung gewünscht.

### **Beschluss**

Die Stimmberechtigten nehmen von den zwei Kreditabrechnungen einstimmig Kenntnis.

## Traktandum 4

### **Verschiedenes**

#### **1. Schulanlage Eisengasse – Bodensanierung Pausenhalle und Zugangplatz**

*Gemeinderat Niklaus Wahli, Ressortvorsteher Hochbau*

*Hans Gerber, erkundigt sich angesichts des von Niklaus Wahli erwähnten teuren Wohnungssanierung nach der Höhe des Mietzinses.*

Es können keine konkreten Zahlen genannt werden. Diese Frage wird die Verwaltung beantworten können. Vermutlich wird der Mietzins etwas höher sein als heute.

Hans Gerber äussert hierauf seine Bedenken bezüglich Qualität und Effizienz der Auslagerung der Verwaltung von Gemeindeliegenschaften an die Firma Niederer AG.

#### **2. Flugbrunnenareal - Orientierung**

#### **3. Gesamtkonzept Bahnhof - Orientierung**

*Gemeinderat Markus Walther, Ressortvorsteher Planung*

*Konrad Meyer bemerkt nach dieser Orientierung, dass an der letzten Gemeindeversammlung vom Sommer 2014 der Gemeinderat seine Absicht mitgeteilt hat, die ZPP Nr. XI Flugbrunnenareal im November 2014 der Gemeindeversammlung zum Beschluss zu unterbreiten. Er fragt deshalb, weshalb dies nicht geschehen ist, bzw. weshalb bis heute keine öffentliche Planaufgabe stattgefunden hat. Im Weiteren fragt er nach der künftigen Verwendung des als erhaltenswert eingestuftes alten Flugbrunnenschulhauses.*

*Markus Walther* verweist auf die leider erlittenen Verzögerungen, u.a. wegen der Diskussion um die Renaturierung des in diesem Perimeter befindlichen Bächleins. Bei kompetenter und dezidierter Bearbeitung lässt sich dieses „Problem“ aber im Rahmen der ZPP lösen. Neu ist geplant, das Geschäft vor die Juni-Gemeindeversammlung 2015 zu bringen, oder evtl. sogar vorher an eine ausserordentliche Versammlung. Für die Gemeindeverwaltung kommt das alte Flugbrunnenschulhaus nicht in Frage. Für dieses, bzw. für das gesamte Flugbrunnenareal, sind bereits Interessenten vorhanden.

*Markus Walther* gibt anschliessend auch noch Auskunft zum Thema Zukunft Feuerwehrmagazin.

#### **4. Fernwärme Bolligen**

*Gemeindepräsident Rudolf Burger*

(vgl. Präsentation)

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus der Versammlung.

#### **Verschiedenes – Fragen aus der Versammlung**

Es meldet sich niemand aus der Versammlung

Hans Bättig dankt den Anwesenden für die Teilnahme. Man steht weniger als zwei Wochen vor dem ersten Advent. Er wünscht erspriessliche und erfreuliche Festtage und eine gute Heimkehr. Wie jedes Mal sind die Versammlungsteilnehmer/innen herzlich zum Apéro eingeladen.

Für die Gemeindeversammlung

Hans Bättig  
Leiter Gemeindeversammlung

Bernhard Rufer  
Gemeindeschreiber